

WILHELM BUSCH



**DIE FROMME
HELENE**

Die Fromme Helene

Wilhelm Busch

Inhalt:

[Wilhelm Busch - Biografie und Bibliografie](#)

[Die Fromme Helene](#)

[Erstes Kapitel](#)

[Zweites Kapitel](#)

[Drittes Kapitel](#)

[Viertes Kapitel](#)

[Fünftes Kapitel](#)

[Sechstes Kapitel](#)

[Siebentes Kapitel](#)

[Achstes Kapitel](#)

[Neuntes Kapitel](#)

[Zehntes Kapitel](#)

[Elftes Kapitel](#)

[Zwölftes Kapitel](#)

[Dreizehntes Kapitel](#)

[Vierzehntes Kapitel](#)

[Fünfzehntes Kapitel](#)

[Sechzehntes Kapitel](#)

[Siebzehntes Kapitel](#)

[Schluß](#)

Die fromme Helene, Wilhelm Busch
Jazzybee Verlag Jürgen Beck
Loschberg 9
86450 Altenmünster

ISBN: 9783849607180

www.jazzybee-verlag.de
admin@jazzybee-verlag.de

Wilhelm Busch - Biografie und Bibliografie

Zeichner und Dichter, geb. 15. April 1832 in Wiedensahl (Hannover), gest. 9. Januar 1908 in Mechtshausen. Besuchte, ursprünglich zum Ingenieur bestimmt, vier Jahre lang die polytechnische Schule in Hannover, dann aber die Akademien von Düsseldorf, Antwerpen und München. 1859 zeichnete er für die »Fliegenden Blätter« seine ersten Bilderbogen, die er auch selbst mit Versen versah. Später folgten: »Das Rabennest«, »Die beiden Enten«, »Das naturgeschichtliche Alphabet«, »Die bösen Buben von Korinth« etc. Den Glanzpunkt bildeten zu Anfang der 60er Jahre: »Max und Moritz« und »Hans Huckebein, der Unglücksrabe«. In weitesten Kreisen bekannt wurde B. aber erst durch seine polemisch-satirischen, gegen die katholische Kirche gerichteten Bilderbücher: »Der heil. Antonius von Padua« (1870), »Die fromme Helene« (1871) und »Pater Filucius« (1873), die in mehr als hunderttausend Exemplaren verbreitet sind. Sprühender Witz und beißende Satire verbinden sich darin mit der Fähigkeit, durch bloße Umrisse Charaktere und Situationen meisterhaft zu karikieren. Diese Vorzüge zeichnen auch seine spätern humoristischen Bilderbücher (»Der Geburtstag«, »Der Haarbeutel«, »Dideldum«, »Herr und Frau Knopp«, »Bilder zu Jobsiade« u. a.) aus. Nur geriet er als Zeichner zuletzt in Formlosigkeit. Die »Bilderbogen« erschienen gesammelt München 1875, ein Teil seiner spätern Bücher als »W. Busch-Album« (9. Aufl., das. 1902). Er hat auch ernste Gedichte ohne Illustrationen verfaßt, die u. d. T.: »Kritik des Herzens« erschienen. B. lebte lange Zeit in seinem Geburtsort, seit 1898 in Mechtshausen. Vgl. Daelen, Über Wilhelm B. (Düsseld. 1886); G. Hermann, Wilh. B. (Berl. 1902).

Wichtigste Werke:

- 1859 Die kleinen Honigdiebe
- 1864 Bilderpossen (mit den Einzelgeschichten Katz und Maus, Hänsel und Gretel, Krischan mit der Piepe und Der Eispeter)
- 1864 Diogenes und die bösen Buben von Korinth
- 1864 Eginhard und Emma
- 1865 Der Virtuos
- 1865 Max und Moritz
- 1866 Schnaken und Schnurren
- 1867 Hans Huckebein, der Unglücksrabe
- 1868 Schnaken und Schnurren, Teil II
- 1869 Schnurrdburr oder Die Bienen
- 1870 Der heilige Antonius von Padua
- 1872 Schnaken und Schnurren, Teil III
- 1872 Die fromme Helene
- 1872 Bilder zur Jobsiade
- 1872 Pater Filuzius
- 1873 Der Geburtstag oder die Partikularisten
- 1874 Dideldum!
- 1874 Kritik des Herzens
- 1875 Abenteuer eines Junggesellen
- 1876 Herr und Frau Knopp
- 1877 Julchen
- 1878 Die Haarbeutel
- 1879 Fipps, der Affe
- 1881 Stippstörchen für Äuglein und Ohrchen
- 1881 Der Fuchs. Die Drachen. - Zwei lustige Sachen
- 1882 Plisch und Plum
- 1883 Balduin Bähblamm, der verhinderte Dichter
- 1884 Maler Klecksel
- 1886 Was mich betrifft
- 1891 Eduards Traum

- 1893 Von mir über mich
- 1895 Der Schmetterling
- 1904 Zu guter Letzt
- 1908 Hernach (posthum)
- 1909 Schein und Sein (posthum)
- 1910 Ut ôler Welt (posthum)

Die Fromme Helene

Die
Fromme Helene



Erstes Kapitel

Wie der Wind in Trauerweiden
Tönt des frommen Sängers Lied,
Wenn er auf die Lasterfreuden
In den großen Städten sieht.

Ach, die sittenlose Presse!

Tut sie nicht in früher Stund
All die sündlichen Exzesse
Schon den Bürgersleuten kund?!

Offenbach ist im Thalia,
Hier sind Bälle, da Konzerts.
Annchen, Hannchen und Maria
Hüpft vor Freuden schon das Herz.

Kaum trank man die letzte Tasse,
Putzt man schon den ird'schen Leib.
Auf dem Walle, auf der Gasse
Wimmelt man zum Zeitvertreib.

Und der Jud mit krummer Ferse,
Krummer Nas' und krummer Hos'
Schlängelt sich zur hohen Börse
Tiefverderbt und seelenlos.

Wie sie schauen, wie sie grüßen!
Hier die zierlichen Mosjös,
Dort die Damen mit den süßen
Himmlisch hohen Prachtpopös.

Schweigen will ich von Lokalen,
Wo der Böse nächtlich praßt,
Wo im Kreis der Liberalen
Man den Heil'gen Vater haßt.

Schweigen will ich von Konzerten,
Wo der Kenner hoch entzückt
Mit dem seelenvoll-verklärten
Opernglase um sich blickt;

Wo mit weichem Wogebusen
Man schön warm beisammen sitzt,